

Tschechoslowakei | Archiv IncontriEuropei

29. September 1938

Konferenz in München zwischen den Regierungschefs von Deutschland, England, Frankreich und Italien (Hitler, Chamberlain, Daladier und Mussolini). Die Übereinkunft auferlegt der Tschechoslowakei die Abtretung strategisch wichtigster Gebiete und liefert sie dem deutschen Angriff sozusagen schutzlos aus.

5. Oktober 1938

Der Präsident der Republik, E. Benesch, tritt zurück. Kurz darnach siedelt er nach London über.

1. Dezember 1938

Gründung des tschechischen Bundesstaates, bestehend aus Böhmen, Mähren und Tschechisch-Schlesien unter einer Zentralregierung und der Slowakei und Karpatho-Ukraine mit autonomen Regierungen.

14. März 1939

Die slowakische Kammer ruft die Unabhängigkeit des slowakischen Staates aus. Die neue Regierung wird von Mgr. Tiso gebildet und stützt sich auf eine halb militärische Organisation nach faschistischem Vorbild, die sog. Hlinkagarde (Hlinkova Garda). Hitler stellt den neuen Staat unter den deutschen Schutz und erhält das Recht, jedes beliebige Gebiet militärisch zu besetzen. Karpathoruthenien verkündet seine Unabhängigkeit und wird von deutschen Truppen besetzt.

15.- 16. März 1939

Während in Berlin zwischen Hitler und Hacha, dem Nachfolger Beneschs, Gespräche stattfinden, besetzen die deutschen Truppen Böhmen, Mähren und Tschechisch-Schlesien. Errichtung des Protektorats Böhmen und Mähren unter einem von Hitler ernannten Reichsprotektor. Erlass von Rassengesetzen nach dem Vorbild Deutschlands. Ungarische Truppen besetzen die Karpatho-Ukraine.

März – April 1939

Es bildet sich die Geheimgruppe P. U. (Politické Ustředí: Politisches Zentrum), die mit Benesch in Verbindung steht.

17. November 1939

Wegen Schlägereien, die anlässlich der Beerdigung eines von den Deutschen getöteten Studenten ausbrechen, kommt es in Prag zu einem Studentenmord durch die Deutschen.

Januar 1940

Es entstehen verschiedene Widerstandsorganisationen: jene der Tschechoslowakischen Kommunistischen Partei (die seit dem 21. Oktober 1938 in den Untergrund verwiesen war) und des UVOD (Ustřední Výbor Odboje Domácího : Zentralkomitee des inneren Widerstandes).

27. Mai 1942

Die Patrioten verwunden den Reichsprotektor H. Heydrich tödlich. Es werden grausamste Vergeltungsmassnahmen ergriffen.

13. Dezember 1943

Benesch schließt im Namen der Tschechoslowakei in Moskau einen

Freundschafts- und gegenseitigen Beistandspakt mit der Sowjetunion.

Ende August 1944

Die slowakischen Widerstandsverbände, denen sich die Truppen und die Zivilbevölkerung anschliessen, erheben sich und vertreiben die deutschen und ungarischen Truppen aus dem grösseren Teil des slowakischen Territoriums.

Oktober 1944

Nach harten Kämpfen, in die sieben bis neun deutsche Divisionen und ungarische Abteilungen verwickelt werden, können die slowakischen Hauptzentren von den Deutschen wieder besetzt werden. Die Partisanen kontrollieren weiterhin die Bergzonen.

Dezember 1944

Die sowjetischen Truppen überschreiten in Verfolgung der sich zurückziehenden deutschen Truppen an mehreren Stellen die tschechoslowakische Grenze.

5. Mai 1945

In Prag bricht der Volksaufstand aus. Er dauert mit schweren Verlusten auf beiden Seiten bis am 8. Mai, dem Tag, an welchem die sowjetischen Truppen die Stadt in Besitz nehmen.

Obwohl noch keine Berechnung der tschechoslowakischen Verluste an Menschenleben unter der deutschen Besetzung (seit 1938) vorliegt, kann man sie bei einer Bevölkerungszahl von rund 13 Millionen auf 300000 ansetzen. Die genaue Zahl der einzelnen Kategorien wird man nie feststellen können. Bei sehr vielen kennt man die Todesursache nicht; bei vielen Zivilpersonen weiss man auch nicht, ob sie als Mitglieder von Widerstandsorganisationen oder aus anderen Gründen umgebracht wurden; auch sind auf tschechischem Boden zahlreiche Personen anderer Nationalität gefallen. Die Hinrichtungen setzten mit dem Tag der deutschen Invasion ein. Die Deportationen trafen im ganzen 300000 Personen, von denen viele umgebracht wurden oder sonstwie umkamen. Im übrigen müssen wir uns hier auf Beispiele für einzelne Kategorien, Orte und Untaten beschränken.

Vor allem ist zuerst die «Kleine Veste» (Mala pevnost) von Terezin in der Nähe von Leitmeritz zu erwähnen. Von den Österreichern 1870—1874 erbaut, wurde sie seit Juni 1940 von der Gestapo besetzt. Innerhalb ihrer Mauern fanden zahllose Hinrichtungen statt — die letzte, am Vorabend des Einmarsches der Roten Armee, am 2. Mai 1945, kostete 53 Personen, darunter drei Frauen, das Leben (15 weitere für die Hinrichtung bestimmte Personen befanden sich im Hof IV, wo eine typhoide Epidemie wütete. Wogen der Ansteckungsgefahr wagten die Wachen nicht, diese Personen zur Hinrichtung herauszuholen, so dass sie gerettet wurden). Hier starben Zehntausende von Menschen. Ihre Zahl lässt sich nicht ergründen, da die Deutschen manche Spuren verwischten. So warfen sie in den letzten Wochen der Besetzung etwa 25 000 Urnen mit der Asche der Ermordeten in die Ohre, die nahe der Festung vorbeifliesst. 26 000 Leichen konnten nach der Befreiung noch gefunden und auf dem Nationalfriedhof, der vor der Festung errichtet wurde, begraben werden.

Ein anderes berühmtes Gebäude war ein Haus für

Universitätsstudenten bei Brunn (Kounicovy koleje), das von der Gestapo im Januar 1941 in ein Gefängnis umgewandelt wurde. Hier wurden zwischen dem 28. September 1941 und dem 18. April 1945 1300 Männer und Frauen fast ausschließlich tschechoslowakischer Nationalität erhängt, erschossen oder zu Tode gemartert. Die Nazi in Brunn wurden gegen eine Eintrittskarte, die drei Reichsmark kostete, als Zuschauer bei den Hinrichtungen eingelassen.

Das Gefängnis «Pankrac» in Prag, durch welches sozusagen alle tschechoslowakischen politischen «Verbrecher» und Verdächtigten hindurchgingen, war Schauplatz einer ununterbrochenen Kette von Hinrichtungen. Dasselbe ist zu sagen von den Schiessplätzen in Ruzyn (Prag), Kobylise (Prag) und Pardubice.

In der ersten Woche nach dem Attentat auf Heydrich, am 27. Mai 1942, wurden 1800 «Politische* summarisch abgeurteilt und hingerichtet. Es lässt sich nicht mehr feststellen, ob in dieser Ziffer 1300 Juden mitgezählt sind, die sogleich nach dem Attentat in Prag ermordet wurden.

Die Repressalien mit Massenermordungen unter der Zivilbevölkerung nahmen mit dem Datum dieses Attentats ihren Anfang, Am 10. Juni 1942 wurde Lidice, ein kleines Dorf bei Kladno, «ausradiert», weil nach der (als falsch erwiesenen) Behauptung der Gestapo die Attentäter auf Heydrich im Dorfe Unterschlupf gefunden haben sollen. 95 Häuser wurden dem Erdboden gleichgemacht, 184 Männer und 7 Frauen auf der Stelle erschossen, 203 Frauen und 104 Kinder in ein Konzentrationslager gesperrt (von ihnen kehrten noch 153 Frauen und 16 Kinder lebend zurück).

Vierzehn Tage später wurden im Weiler Leschaky bei Pardubice, der einer Partisanengruppe als Basis gedient hatte, alle Häuser zerstört, 16 Frauen und 17 Männer auf der Stelle erschossen und 14 Kinder nach Deutschland deportiert (nur zwei der Kinder konnten nach dem Krieg wieder aufgefunden werden).

Andere Massenmorde erfolgten 1944—1945, insbesondere als Vergeltungsmassnahme für die verstärkte Partisanentätigkeit. Mitte Dezember 1944 wurden in Moravka, einem kleinen Dorf nahe der slowakischen Grenze, 14 Personen erschossen. Am 19. April 1945 wurden 23 Männer in Ploschtina, ebenfalls an der slowakischen Grenze, von der SS Skorzenys (Der SS-Offizier, der am 12. September 1943 Mussolini durch einen Handstreich befreite. Mussolini war von der Regierung Badoglio in Campo Imperatore auf dem Gran Sasso interniert worden). in die brennenden Häuser hineingejagt und kamen in Rauch und Flammen um. Am 5. Mai 1945 wurde das Dorf Javoritschko im tschechisch-mährischen Hochland vollständig niedergebrannt und die 38 Männer zwischen 15 und 76 Jahren wurden umgebracht. Als im Mai 1945 in der Gegend von Mnich in Südostböhmen Kämpfe mit den Partisanen stattfanden, wurden 25 Männer in Leskovice fusiliert und der Ort niedergebrannt, während man in Sedlec 20 Männer erhängte.

Nach den offiziellen Erhebungen des angloamerikanischen Untersuchungskomitees (Lausanne 1946 - Report of the Anglo-American Committee of Inquiry regarding the Problems of European Jewry and Palestine) fiel die jüdische Bevölkerung von 313 000 im Jahre

1939 auf 60 000 im Jahre 1946. Nur ein äußerst geringer Prozentsatz der 255 000 Verschwundenen konnte der Vernichtung entfliehen und

Palästina und andere Länder erreichen (Nach der Schätzung Reitlingers sollen 233 000 tschechoslowakische Juden umgekommen sein). In der Stadt Terezin errichteten die Protektoratsbehörden ein Ghetto, in das die Juden dieser Stadt, sowie aus verschiedenen Orten Böhmens und Mährens eingeliefert wurden. 67 070 von ihnen kamen an Ort und Stelle oder zufolge des Abtransportes nach Vernichtungslagern ums Leben (Wenn eine Frau im Ghetto schwanger wurde, musste sie ihre kommende Mutterschaft zur Anzeige bringen; das Kind wurde abgetrieben und die Frau sogleich in ein Konzentrationslager übergeführt); im Mai 1945 waren im Ghetto noch 8521 Überlebende.

Auch die böhmischen Zigeuner wurden systematisch verfolgt. Unter den Opfern der polnischen Vernichtungslager figurieren Tausende von Zigeunern, die mit den Juden in den Gaskammern oder auf andere Weise umkamen.

Endlich sind auf tschechoslowakischem Gebiet zahllose Deportierte gestorben, die beim Vorrücken der Roten Armee aus polnischen nach deutschen und österreichischen Konzentrationslagern übergeführt wurden. Schon im Herbst 1944, als die teilweise Räumung der polnischen Lager begann, wurde in Rabschtejn (Nordböhmen) ein geheimes Konzentrationslager eingerichtet (der Name figuriert nirgends in den Archiven der Gestapo); der Grossteil der dorthin verbrachten 9000 Kriegsgefangenen kam um. Als anfangs 1945 die Massentransporte aus Polen einsetzten, gingen Tausende auf den Strassen durch die Tschechoslowakei zugrunde, sei es aus Erschöpfung, sei es auf gewaltsame Weise durch die Begleitmannschaft, die jeden, der nicht mehr mitkam, kurzerhand tötete. Einzig in Böhmen wurden im Jahre 1947 aus Massengräbern 4630 Leichen ausgegraben; andere Gräber wurden erst später aufgefunden.

Die hier aus der Tschechoslowakei veröffentlichten Briefe sind folgenden Sammlungen entnommen: Posledni dopisy (Letzte Briefe), Prag 1946; Posledni boj Julia Fucika (Der letzte Kampf des Julius Fucik), Prag 1953; Pamatna mista boje ceskych zeini proti fasismu (Erinnerungsorte an den Kampf der tschechischen Länder gegen den Faschismus), Prag 1953. Der Brief von J. Jilek wurde 1947 als Flugblatt herausgegeben.

Die Unterlagen für diese Einleitung verdanken wir der Mitarbeit der Svaz Bojovníků za Svobodu (Union der Kämpfer für die Freiheit) in Prag. Auch hat uns dafür Dr. Bruno Meriggi (Rom) seine Hilfe geliehen.

Für die biographischen Daten, vervollständigt durch Mitteilungen der genannten Union in Prag, zogen wir folgende Werke heran:

- Terezin, Prag 1952;
- B. Pavlik und J. Bily: KSC v boji za svobodu (Die Tschechoslowakische Kommunistische Partei in ihrem Kampf für die Freiheit), Prag 1948;
- Pcnicka: Kladensko v boji za svobodu (Die Gegend von Kladno in ihrem
- Kampf für die Freiheit), Prag 1953.

Zahlreiche Briefe aus der Tschechoslowakei wurden uns schon in italienischer Übersetzung zugesandt. Dr. Bruno Meriggi hat diese überprüft und die italienische Übersetzung der übrigen besorgt. Die deutsche Übertragung erfolgte nach der italienischen Vorlage.

Quelle:

Deutsche Ausgabe 'Lettere di condannati a morte della Resistenza
Europea' -Letzte Briefe zum Tode Verurteilter aus dem europäischen
Widerstand Steinberg Verlag Zürich 1955